

Anleitung I Grundlagen des Handstickens



Stickerei – Museum. Archiv. Kommunikation (S-MAK)
Verein zur Neupräsentation der Stickerei, Hofsteigstraße 21, 6890 Lustenau
info@s-mak.at, www.s-mak.at



Sticken von Hand lässt sich einfach erlernen.
Mit den Anleitungen des Vereins Stickerei –
Museum. Archiv. Kommunikation (S-MAK) können
auch Anfänger schnell filigrane Kunstwerke
schaffen. Die mehrteilige Serie erklärt Schritt für
Schritt alles Wichtige zu Technik und Materialien
der Stickerei von Hand.

Inhalte

Werkzeuge und Materialien

Stichtechniken

Vorstich

Spannstich

Kreuzstich

Rückstich / Steppstich

Stielstich

Plattstich / Satinstich

Knötchenstich

Übungsvorlagen

Vorstellung des Vereins

Stickerei – Museum. Archiv. Kommunikation (S-MAK) ist der Name unseres Vereins.

Er beschreibt gleichzeitig auch jene Bereiche, um die wir uns ehrenamtlich kümmern, um die Möglichkeiten für eine Neupräsentation der Stickerei auszureizen.

Mit der vorliegenden Anleitung möchten wir die Grundlagen zur Handstickerei vermitteln und die Begeisterung für diese Handarbeitstechnik wieder wecken.

Auch der Bezug zum maschinell erzeugten Stickerei-Produkt und das Verständnis dafür können neu erfahren werden, indem Zusammenhänge plötzlich erkennbar und die technischen Abläufe besser nachvollziehbar sind.

Werkzeuge und Materialien

Was braucht man zum Sticken?

Zum Sticken sind nur wenige Werkzeuge notwendig. Den Stoff, auf dem man stickt, wählt man zur jeweiligen Sticktechnik. Für Kreuzstich und Gobelinstich werden auszählbare Gewebe benötigt. Das bedeutet, dass die einzelnen Fäden sichtbar sein müssen, um eine Art „Raster“ zu haben, an welchem man sich orientieren kann. Der Kettstich kann allgemein auf glatten Stoffen, wie Baumwolle oder Leinen, gestickt werden.

Das Stickgarn wird je nach Stoff und Stickmotiv ausgewählt. Soll die Stickerei sehr fein werden, empfiehlt sich ein dünnes Stickgarn. Geteilter Sticktwist, ein dünnes Baumwollgarn oder Quiltgarn sind hier die passende Wahl. Bei groben Stickereien, die flächenfüllend sein sollen, hat sich Mattstickgarn oder dickes Wollstickgarn bewährt. Sehr schön sehen Stickereien auch auf gestrickten Arbeiten aus. Dafür einfach eine Wolle in der gleichen Stärke verwendet, in der auch die Strickarbeit gefertigt wurde.

Die Sticknadel richtet sich nach der Stärke des Garns und des verwendeten Stoffes. Je nach Feinheit des Stoffes kann sie spitz oder abgerundet sein.

Außerdem wichtig: Ein Stickrahmen, um den Stoff zu spannen. Besonders bei feinen Arbeiten ist er unerlässlich, um ein feines Stickbild zu erhalten.

Anleitungen für Anfänger und Fortgeschrittene

Mit den vorliegenden Anleitungen möchten wir Anfängern, die das Sticken erst einmal ausprobieren wollen, eine Grundlage geben. Wir empfehlen für den Start einen groben Stoff mit gut auszählbaren Fäden. Somit werden die Stiche sehr regelmäßig, was vor allem beim Kreuzstich große Vorteile hat. Für diese Arbeiten darf die Sticknadel auch stumpf sein.

Als Garn ist ein auf den Stoff abgestimmtes Perlarn eine gute Wahl. Ob einfarbig oder mit mehreren verschiedenen Farben – als kleine Bordüre gearbeitet sehen die Grundstiche schon sehr ansehnlich aus.

Vieles lässt sich mit Stickereien verzieren: Tischdecken, Handtücher, Kleidungsstücke oder Kissen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir zeigen euch auf den kommenden Seiten die wichtigsten Stiche und Techniken dazu.

Viel Spaß beim Sticken!

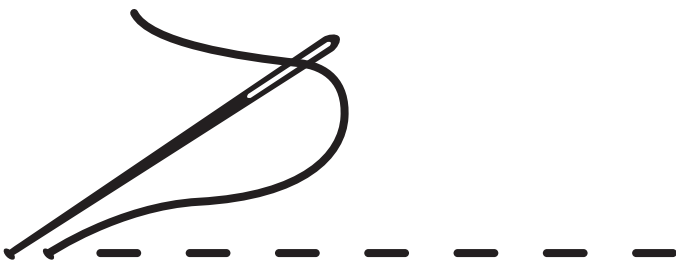
Stichtechniken

Vorstich

Der Vorstich wird auch Heftstich genannt und ist der einfachste aller Stiche beim Sticken. Er eignet sich für nahezu alle Stoffe und alle gebräuchlichen Stickgarne. Schon mit wenigen Linien können schöne Bordüren entstehen – zum Beispiel indem unterschiedlich lange Stiche mit verschiedenen Farben gesetzt werden.

Man arbeitet beim Vorstich von rechts nach links. Er wird auch beim Quilten eingesetzt, oder zum Markieren und Unterlegen von Langetten- und Plattstichstickereien, wenn die Muster besonders plastisch erscheinen sollen.

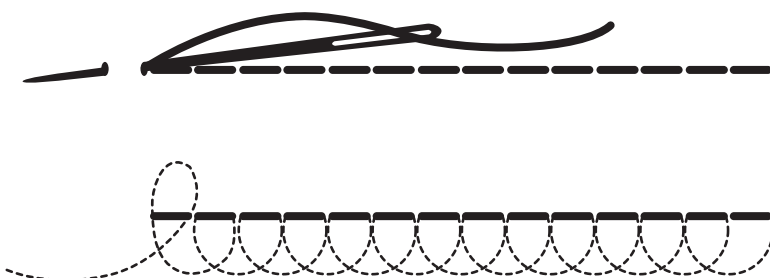
Zusätzlich ist er bei verschiedenen Näharbeiten sehr hilfreich, wenn der Faden wieder aufgetrennt werden muss.



Steppstich / Rückstich

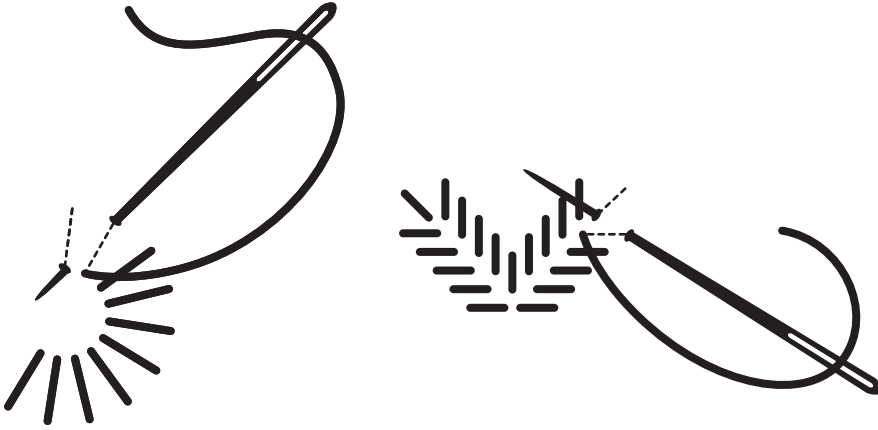
Der Steppstich ist einer der gebräuchlichsten Liniestiche. Auch er wird von rechts nach links gearbeitet. Er setzt sich aus gleich langen Stichen zusammen, die zurück und wieder nach vorne gestochen werden – deshalb wird er auch Rückstich genannt.

Besonders Konturen-Stickereien lassen sich mit diesem Stich gut umsetzen. Bei korrekter Ausführung ähnelt er auf der Rückseite des Stoffes dem Stielstich.



Spannstich

Der Spannstich lässt sich gut mit anderen Sticktechniken kombinieren. Er kann in einer Gruppe angeordnet waagrecht, senkrecht oder strahlenförmig gestickt werden. So entstehen einfache Muster, die erweitert werden können. Beim Stickten sollte der Spannstich nicht zu lang und zu locker verarbeitet werden. Es ist ebenfalls wichtig, auf homogene Abstände zu achten.



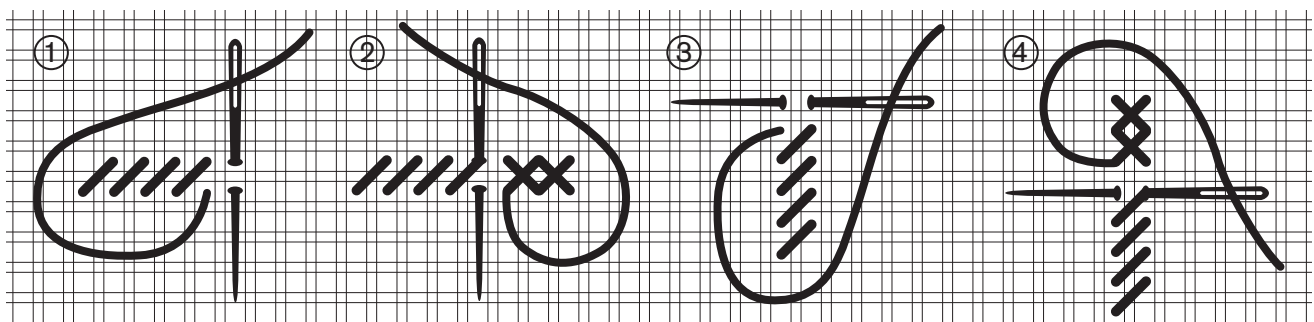
Kreuzstich

Dem klassischen Kreuzstich begegnet man sehr häufig bei Stickereien. Er zählt zu den fadengebundenen Techniken. Das bedeutet, dass die Stiche einer Stickvorlage entsprechend auf dem Gewebe ausgezählt werden.

Die Vorlage verlangt im Idealfall nach einem textilen Gewebe, bei dem die einzelnen Fäden gut sichtbar sind und somit gezählt werden können. Die Fäden sollten zudem waagrecht und senkrecht den gleichen Abstand voneinander haben. So werden die Stiche regelmäßig und lassen sich einfach setzen.

Der Kreuzstich besteht aus zwei Stichen: einem Unterstich (Zeichnung 1), der von links unten nach rechts oben verläuft und einem Oberstich (Zeichnung 2), von rechts unten nach links oben. Alle Unter- und Oberstiche müssen die gleiche Richtung haben. Kreuzstiche werden reihenweise gearbeitet.

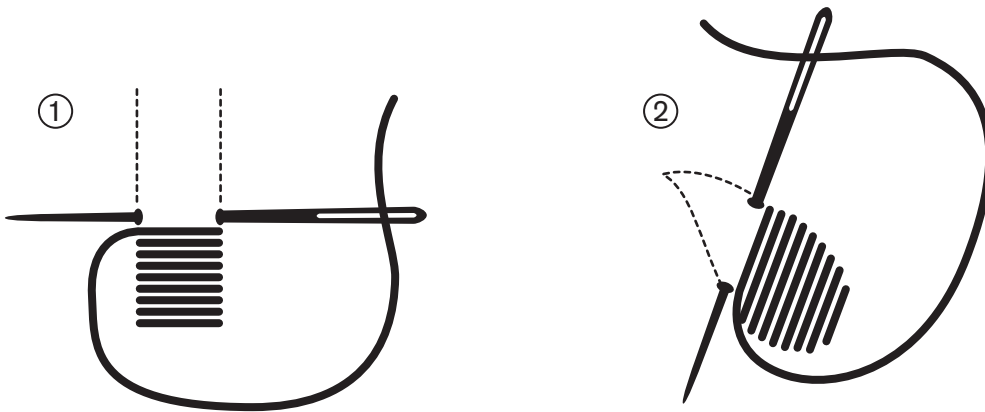
Zuerst führt man alle Unterstiche einer Reihe von links nach rechts aus. Danach geht man mit allen Oberstichen auf der Reihe von rechts nach links zurück. Senkrechte Reihen werden von unten nach oben und wieder zurück gearbeitet (Zeichnung 3 und 4).



Plattstich / Satinstich

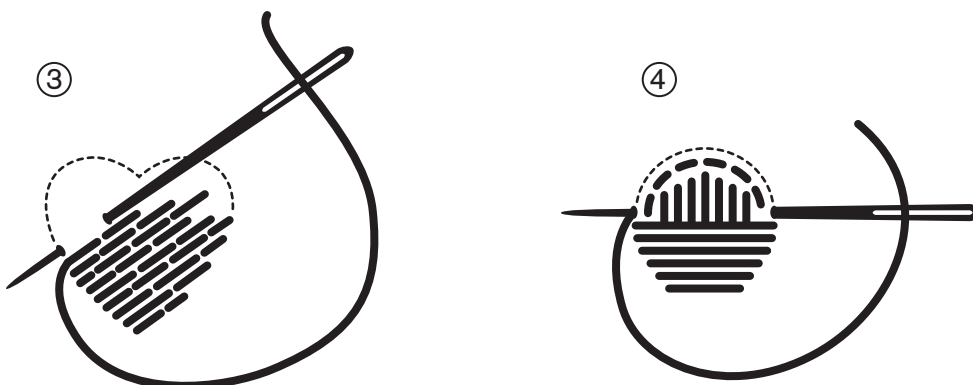
Ganz besondere gestickte Kostbarkeiten entstehen in der Plattstich-Technik. Sie wirkt sehr edel auf glatten Stoffen wie Seide, Leinen und Baumwolle, kann aber auch auf Wollstoffen, Samt oder Frottee ausgeführt werden. Der Plattstich wird bei geraden, länglichen oder runden Formen angewandt, die man als freie Konturzeichnung auf den Stoff überträgt.

Der Plattstich sollte möglichst in einem Stickrahmen gearbeitet werden. Gestickt wird mit Sticktwist, meist mit geteiltem Faden (2- oder 3-fädig). Je feiner Stoff und Zeichnung, desto dünner der Arbeitsfaden. Der Plattstich besteht aus dicht aneinandergelegten Spannstichen, die entweder gerade (Zeichnung 1) oder schräge (Zeichnung 2) die Muster ausfüllen.



Bei breiten Motiven bedecken kurze, ineinandergreifende Stiche (Zeichnung 3) die Fläche. Kreise werden von der breitesten Stelle aus zu beiden Seiten hin gearbeitet. Sollen Motive besonders plastisch erscheinen, werden sie zunächst mit kleinen Vorstichen in entgegengesetzter Richtung zum Plattstich unterlegt (Zeichnung 4).

Der Plattstich ist einfach zu sticken. Es kommt aber darauf an, die Stiche so gleichmäßig anzuordnen, dass die Oberfläche der Stickerei glatt und seidig erscheint. Die Stiche können von links nach rechts und von oben nach unten ausgeführt werden oder umgekehrt.

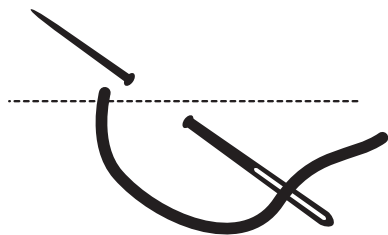


Stielstich

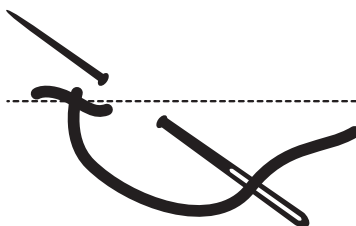
Der Stielstich ist am gebräuchlichsten zum Besticken von Linien und eignet sich besonders gut bei geschwungenen Konturzeichnungen. Er lässt sich nicht nur auf auszählbaren Geweben, sondern auf sämtlichen Stoffen mit allen üblichen Stickgarnen gut arbeiten.

Der Stielstich wird von links nach rechts gestickt. Von unten durch den Stoff stechen, einige Gewebeflächen nach rechts übergehen, einstecken, die Hälfte der übergangenen Fäden nach links auffassen und wieder nach oben ausstechen. Der Faden liegt dabei nach unten auf der Arbeit. Der Stielstich wird oft in Verbindung mit der Plattstichstickerei verwendet.

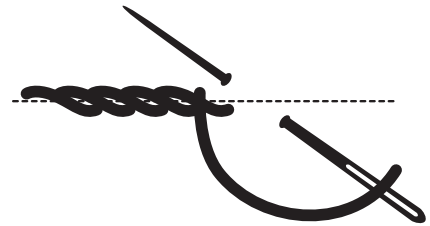
①



②



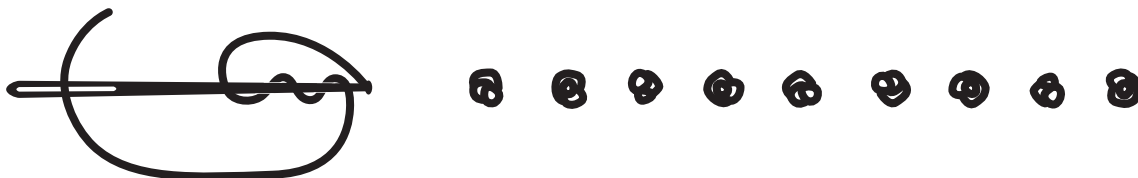
③



Knötchenstich

Der Knötchenstich liegt plastisch auf dem Stoff auf. Er wird fast nur in Verbindung mit anderen Stichen und Sticharten verwendet. Bei Blütenmotiven bildet er oft den Mittelpunkt. Mehrere nebeneinandergestickte Knötchen können einen ganzen Blütenkelch ausfüllen. Als Stickgrund eignet sich jeder glatte Stoff, das Stickmaterial wird darauf abgestimmt. Ein Baumwollstoff zum Beispiel kann mit Perlgarn bestickt werden.

Man sticht von links durch den Stoff, wickelt den Faden unmittelbar am Ausstich zweimal oder mehrere Male um die Nadel, sticht knapp neben dem Ausstich wieder ein und zieht den Faden an. Das Knötchen wird dabei mit der Hand etwas festgehalten. Wie groß das Knötchen werden soll, richtet sich danach, wie oft der Faden um die Nadel gewickelt wird.



Übungsmuster

Nachdem wir alle Stiche durchgenommen haben, wird es Zeit für ein paar Übungen! Wir fangen mit einfachen Bordüren an.

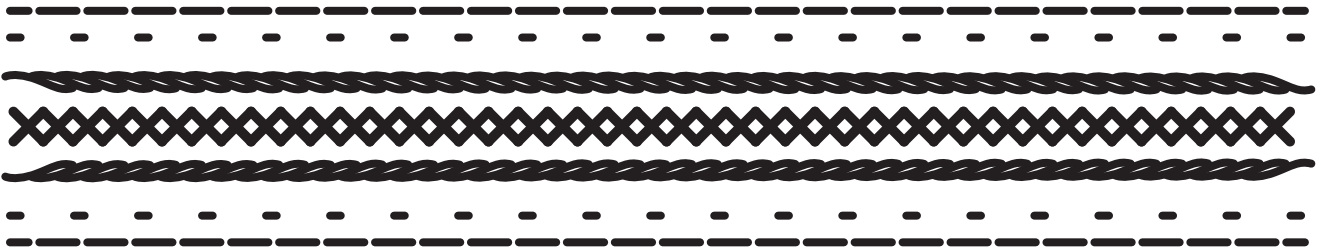
Übung 1

Eine Kombination aus Steppstich (außen) und Vorstich.



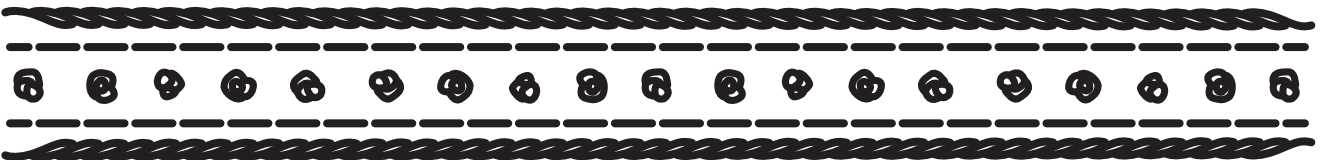
Übung 2

Wir erweitern die Stiche und starten mit dem Steppstich (ganz außen) und Vorstichen. In der Mitte ist ein Kreuzstich platziert, der von zwei Reihen aus Stielstichen umgeben ist.



Übung 3

Nun binden wir den Knötchenstich mit ein (Mitte). Außen läuft ein Band aus Steppstichen und Schlingstich (ganz außen).



Motivübertragung

Um unsere nachfolgenden Motive auf den Stickstoff zu übertragen gibt es mehrere Möglichkeiten, die vor allem von der Transparenz des Stoffes abhängig sind. Ist der Stoff sehr lichtdurchlässig, können die Motive einfach durchgepaust werden. Dafür eignet sich beispielsweise die Glasplatte eines Tisches, eine Fensterscheibe oder ein Lichttisch – sofern so etwas zur Hand ist.

Mit Kohle- oder Blaupapier (Durchschreibepapier) kann ein Motiv ebenfalls übertragen werden. Wer keines zur Verfügung hat, behilft sich mit Backpapier. Wenn man es vollflächig mit Bleistift bemalt, hat man somit ein Durchschreibepapier, mit dem man das Motiv auf den Stoff malen kann. Dafür einfach das Durchschreibepapier zwischen der Motivvorlage und den Stoff legen und das Motiv nachzeichnen.

Es gibt auch aufbügelbare Stifte. Mit diesen Stiften malt man das Motiv auf einem Transparentpapier nach und bügelt sie dann auf den Stoff.

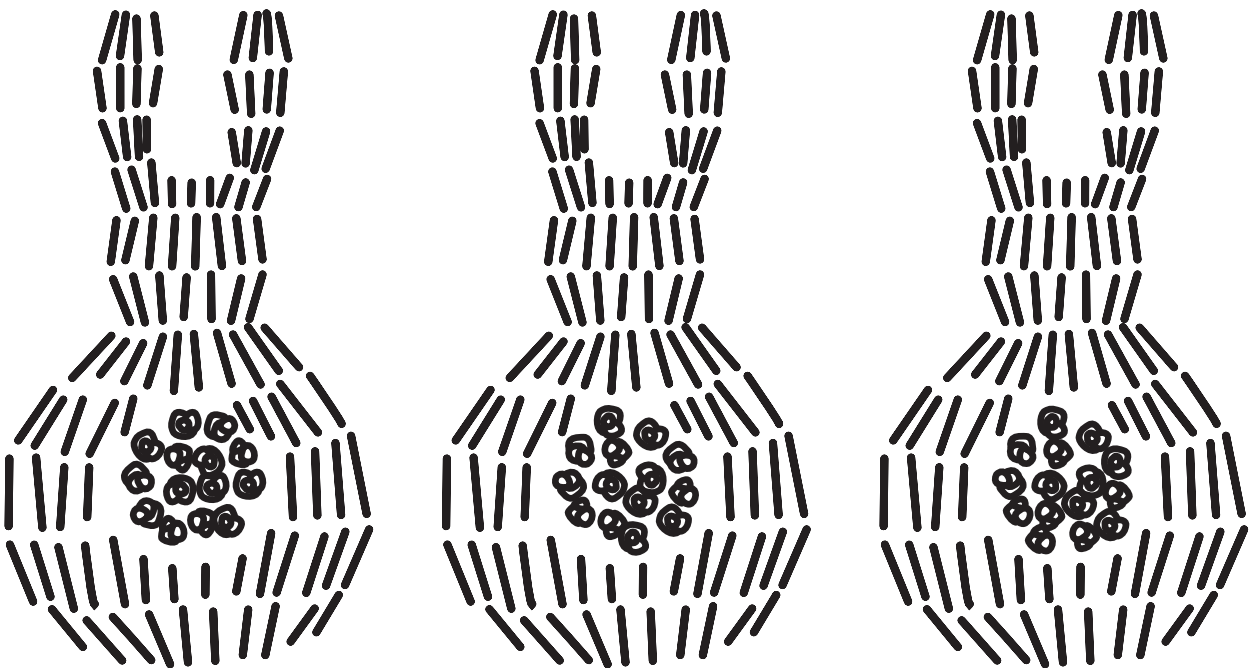
Mit diesen verschiedenen Möglichkeiten hat man eine Vorlage auf dem Stoff, die das Stickten noch einfacher macht. Auf den folgenden Seiten stellen wir euch dazu einige Motive bereit. Viel Spaß damit!

Übungsmotive

Es wird Zeit für die ersten Motive! Die unten stehenden Zeichnungen sind mit einfachen Stichen umzusetzen.

Motiv 1 – Hasen

Wir starten mit einem einfachen Motiv aus geraden Spannstichen und Knötchenstichen.



Motiv 2 – Blumenbouquet

Ein frühlingshaftes Motiv, bei dem wieder mehrere Stiche zum Einsatz kommen: für die Stiele verwenden wir den Stepp- oder Rückstich, bei den Blättern und Blüten kommen Spannstich, Plattstich und Knötchenstich zum Einsatz.

